

Umgang mit Bewohnern im Pflegeheim

Zielgruppe: Mitarbeiter in der Pflege und
Führungsverantwortliche in den
Pflegeeinrichtungen



Ziel: wertschätzender Umgang mit allen
Bewohnern

sinnvolle Beschäftigung entsprechend
der Fähigkeiten des Bewohners



durch unterschiedliche Therapien
Zugang zu den Bewohnern und deren
Biografien bekommen

1. Validation auf Grundlage von Carl Rogers und Naomi Feil (8 Std.)

1. Teil:

- ⇒ bössartige Sozialpsychologie nach Kitwood, also wie sollte nicht mit Bewohnern umgegangen werden und die Auswirkungen von diesen Umgangsformen wie z. B. herausforderndes Verhalten, Umgang mit herausfordernden Verhalten

2. Teil:

- ⇒ Validation nach Naomi Feil
- ⇒ Theorie von Carl Rogers personenzentrierter Umgang (Akzeptanz, bedingungslose Wertschätzung und Empathie)
- ⇒ Übung zum Spiegeln von Gefühlen, empathische Gesprächsführung mit Bewohnern

2. Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg (8 Std.)

- ⇒ Grundlagen einer anderen Art der Kommunikation
- ⇒ Die 4 Stufen: Wahrnehmung, Bedürfnis, Gefühl, Bitte
- ⇒ Verbalisierung der 4 Stufen
- ⇒ Übungen zu dieser Methode für die Gespräche mit Angehörigen und für das bessere Verständnis der Bewohner

3. Zusammenarbeit mit Angehörigen

- ⇒ Umgang mit schwierigen Angehörigen
- ⇒ Gespräche mit Angehörigen planen
- ⇒ Mimik, Gestik, Körperhaltung
- ⇒ Angehörigen die Erkrankung der Demenz erklären und Verständnis erzeugen
- ⇒ Fragetechniken aus der Systemischen Beratung und die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg werden erläutert und angewendet

4. Nachschulung für Betreuungskräfte nach § 87 B (16 Std.)

- ⇒ Themen individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Einrichtung abgestimmt
- ⇒ die Schulungen werden als inhouse-Schulungen angeboten, damit fällt der Fahrweg für die Mitarbeiter weg
- ⇒ die Tage können innerhalb des Kalenderjahres festgelegt werden

Training & Schulungen Andrea Büchau

Umgang mit Bewohnern im Pflegeheim

5. Stress lass nach

- ⇒ Was ist Stress?
- ⇒ Formen von Stress
- ⇒ Was hat Stress mit mir zu tun?
- ⇒ Auswirkungen von Stress
- ⇒ Entspannungstechniken

6. Kommunikation der Mitarbeiter untereinander

- ⇒ für ein gutes Betriebsklima ist ein wertschätzender Umgang miteinander notwendig
- ⇒ jeder Mensch hat Gefühle, die mehr oder weniger gezeigt und verbalisiert werden
- ⇒ damit eine gute Kommunikation zwischen den Mitarbeitern entsteht ist gute Menschenkenntnis notwendig,
- ⇒ es werden Selbsttest zur Einschätzung durchgeführt z. B. die vier Temperamente mit anschließender Erklärung, wie man z. B. mit einem Choleriker umgehen kann
- ⇒ Erläuterung der Transaktionsanalyse nach Eric Berne zum Verständnis von Verhaltensweisen und Prägungen eines Menschen
- ⇒ Fragetechniken aus der Systemischen Beratung werden erläutert und für die Selbsterfahrung in kleinen Rollenspielen angewendet

7. Rollen in Gruppen - Teamarbeit

- ⇒ Wer bin ich wann? Welche Rollen übernehme ich in den verschiedenen Situationen nach Bernd Schmid (private Rolle, Fachrolle, Organisationsrolle) und welche Verhaltensweisen sind an diese Rollen geknüpft
- ⇒ Wie kann das Führungspersonal die Mitarbeiter so einsetzen, dass sie ihre Arbeit als Sinn erkennen und nicht als notwendiges Übel
- ⇒ Menschenkenntnis ist dazu notwendig, um die Mitarbeiter richtig einzuschätzen
- ⇒ bei der Einschätzung passieren ganz viele Wahrnehmungsfehler (Rosenthaleffekt, Primär-Effekt usw.), die die Arbeit belasten und sich ungünstig auf die Kommunikation untereinander auswirkt